



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Anno 1674. December. vom 29. hujus. Num. 212. Y.9.**

**1674**

## APPENDIX

## Extraordinaires RELATIONEN

Relata



refero.

vom 29. hujus.

Hamburg den 25. Decemb.

Mein Herz /

**D**ingeachtet es anheut ein Hohes Fest /  
 so sind dennoch die Leute sehr begierig  
 gewesen um zu erfahren was aller Or-  
 ten passiret.

Welcher Gestalt S. Chur-Fürstl. Durchl.  
 zu Brandenburg die Städte Berlin / u. a. m.

[ Num, 212. ]

Y. 9.

zugeh

zugeschrieben ist aus folgender Abschrift zu  
ersehen/die Aufschrift lautet:

Unsern lieben getreuen Bürgermeistern und  
Rathsmannen unserer Residenz Städte/  
Berlin/ Cölin/ und Friederichswerder.

Von Gottes Gnaden Friederich Wilhelm /  
Marg. Graf zu Brandenburg / des Heil. Röm.  
Reichs Erz. Cammerer und Chur-Fürst in Preus-  
sen/ zu Magdeburg/ Bülich/ Cleve/ Berge/ Steirn/  
Pommern/ etc. Herzog/ etc.

Unsern Gruß zuvor/ Liebe getreue: Nachdem  
Wir von verschiedenen Orten allerhand  
Nachricht und Zeitung empfangen / ob solte  
man Uns und Unsere Lande / feindlich anzu-  
greiffen fürhabens seyn / so tragen wir zwar  
zum allerhöchsten Gott das Vertrauen/ dessen  
Allmacht und Schuß werde über uns und unse-  
re getreue Unterthanen walten / und nicht zuges-  
ben/ daß Wir oder die Unserige ohne einhige ges-  
gebene Ursach von jemanden heimlich angegrif-  
fen werden selten / auf allen unverhofften Fall  
aber versehen wir uns / wie zu allen unseren ge-  
treuen Unterthanen / also auch zu euch absons-  
derlich: Wie Uns dann dessen auch unsers  
freundlichen lieben Vatters / Schwagers und  
Gefatters des Fürsten zu Anhalt Länder ver-  
sichert

chert. Ihr werdet euch jedesmahl / Euer / Uns  
 und unseren Chur- Fürsil. Hause geleistete  
 Pflichten gebührend erinnern / und dasjenige  
 was zu Eurer und der Eurigen Schutz und  
 Sicherheit gereichen kan / willigst und unver-  
 drossen beytragen / und darunter nicht an eurer  
 seiten ermanglen lassen; Wir werden denn ins-  
 dessen nicht unterlassen für euch und Unsere  
 Lande auch gebührend zu sorgen / und euch im  
 Fall der Noth mit aller nöthigen Hülffe und  
 Entsatz beyzspringen: Dessen Ihr euch zu ver-  
 sichern / und euch im übrigen neben Uns auf  
 des Gerechten Gottes Hülffe und mächtigen  
 Beystand zu verlassen habt / wie es uns dann  
 auch an unserer Allirten Assistens nicht fehlen  
 wird / der Allerhöchste wird alle uns abgedrungs-  
 gene Rettung Mittel von Oben herab segnen /  
 und Wir werden unvergessen sein Eure unter-  
 thänigste Treue und Devotion mit allen Chur-  
 Fürsil. Gn. zu erkennen. Womit wir enden  
 ohne dehm sambt und sonders gewogen seyn.  
 Gegeben zu Colmar den 3. 13. Dec. 1674.

Friedrich Wilhelm.

Unsere Hamburgische Abgeordnete Advisi-  
 ren

1808.

December.

ren aus Stockholm / daß sie von Schweden erhalten / daß unsere Schiffe hinführo nicht mehr sollen schuldig seyn für Staade zu sezen / wofür diese Stadt eine Jährliche Recognition / gleich wie es auch bey der Bischöflichen Regierung geschehen / geben wird.

Von Wien verlautet / daß die jüngstgebchene Kaiserliche Princeßinn am 22. huius St. N. gestorben; Der Herz Soudes ist daselbst angelanget; Von den Lobkowitzischen Sachen dürffee man nächstens viel zu schreiben überkommen. Der Kaiser wird seine Hoffstatt nacher Prag verlegen / damit Er der Armee desto näher seyn könne. Die Armee am Rhein hat Er promittire auff 30000. Mann zu verstärken. Nacher Schlesien sollen 8000. Mann abmarchiret seyn.

Aus Berlin haben einige Kauf-Leute alhier Briefe / welche behaupten / daß Schweden den Krieg wider Chur-Brandenburg schon proclamiren lassen / auch in der Ufer-Marec feindlich hauseren / und schon einlge Gücer unter Contribution gesetzt hätten; Die Chur-Brandenburgischen sollen alle Brücken abwerffen. Diefen Briefen aber geben ihrer eckliche eben so wenig Glauben als andern eingekommenen / welche wollen daß der Herz Brangel tödlich frantz geworden / ja gar gestorben / item daß der Herzog von Hannover Schweden 6000 Mann zur Abfistung übersende. Mit wenigem: viel Naues / wenig gewiss.

Ahier in Daxburg hat es vorgestern und in dieser Nacht

Nacht wiederumb gedonnert / die in den Kellern wohnende / siehet man wegen des hohen Wassers weinende für ihren Thüren sitzen.

Am 19 hujus hat es im Mecklenburger Lande ebener Massen starcken Donner / Blitz und Sturm gegeben / und im Dobberanischen Ampt grossen Schaden gethan / unter andern 5. Kühe erschlagen / und der Herzoginn Stall angezündet.

Epi'sische Briefe sind Jammer und Klagens voll: ihre Felder und Gebürge stincken von den Todten / die Dö. Her und Gletzen / auch wol Städte rauchen vom Brande / die Weinberge liegen verwüestet / die lustigen Mandel. Cassanien. Nuß. und andere Bäume sind der Soldaten Brande. Das Erdbeben so fast im ganzen Lande gewesen und einen Tag gewähret / ist sonder Schaden abgegangen / und am Abend um 7. Uhr darauff hat sich zum erstenmahl der Comet sehen lassen / welches am Sontrag war / da man das Evangelium von den Zeichen des jüngsten Tages erkläret.

Vielen Briefen nach / dö. ste man bald von einem abermahligen Treffen was zu avisiren bekommen.

St. Pölten vom 18. Decembr.

Den 16. dieses wurde man von St. Marten auff dem Gebürg / der gute Mann genandt / nicht weit von besagtem Drth / einer Französicher Parthey gewahr / welche der Graff von Bourlemont commandiret / die sich den 17. auff besagtem Gebürg verschancket / auff welche Se. Durchl. von Lothringen dero Infanterie und Drageuner / nebenst andern Süneburgischen Troupen

pen

pen unter dem Monsr. Chauvee commandirte / welche  
Dann die besagte Franzosen mit anbrechenden Tag über-  
rumpelt / und derselben 300. niedergemacht / die übrigen  
aber nicht weiter verfolgen.

Ein anders vom 23. Deco.

Auf den den 11. dieses vorgegangenen letztern Actor  
ist der Gross von Clermont tödtlich verwundet / auch so  
viel man Nachricht hat / nebenst dem Com mandanten  
und andern Officieren gefangen worden. Es waren  
600. Franzosen in einem Dorff unten am Berg / alwo  
dieser Scharwügel vorgegangen / welche in so grossen  
Schrecken gerathen / das sich ein Partey davon zu Fuß  
solvire / welche die unsrigen verfolgten / und etliche ge-  
fangen bekamen.

Der General Schüs hat Brenslach so tapffer ange-  
griffen / das er unsern Generalen versprochen / im Fall  
sie verhindern / das kein Succurs hinein komme / sich  
dieser Bestung innerhalb eines Monats zu bemächti-  
gen / weswegen die Armeé im March begriffen / den  
Eurenne / welcher Ordre hat / diesen Platz zu entsetzen  
entgegen zu gehen / also das es bald zum Treffen kom-  
men möchte.

Hamburg vom 25. Decembris.

Von der Schwedischen March vernimmt  
man jeho so viel / das Theils Völcker in der  
Ufer March eingebrochen / des Passes Leck nicht  
sich bemächtigt und zu Brenslow sich eingelo-  
girt haben / und ob wol der Brandenburgische

Gesand

Gesandter / welcher sich bey dem Schwedischen Feld-Herrn befindet / dawider protestiret / so hat er jedoch keine andere Antwort / als daß er solches von seinem König befehligt / gleichwol aber nichts Feindseliges tentiret / sondern alles mit bahrem Gelde bezahlet werden solle / erhalten. Aus Wolgast hat man folgendes: Die Schwedische Völkler haben sich bereits im March Brandenburg logiret und daselbst Poste gefasset; kurtz / es dürffte hieraus ein solcher Krieg entstehen / welcher Ende unsere Kinder schwerlich erleben werden.

Helsingör den 28. Decembris.

Der Königl. Schwedische Extraordinaire Ambassadeur der Herr Graf Niels Brahe sol zu Christianstad angelanget sein.

Von Halmstadt hat man / daß ein grosses Holländisches Schiff von 200. Lasten mit Wein und Salz geladen / anderhalb Meilen von dannen gestrandet / das Geld aber so 12000. Specie Rthal. sein sollen / ist geborgen. Der Schiffer war willens nachher Riga zu gehen.

Auf dem Schager Riff ist ein Schwedisches Schiff / genant der König David / unter Schiffern Erich Erichson / so von Nordtöping kommen / geblieben.

Von

Von der jüngst aufgegangener Flotta hat man eine Zeitung / daß selbige mehrentheils ganz zerstreuet / und daß viele davon wären verunglücktet.

Dem Gerüchte nach sollen zu Gottenburg für einigen Tagen ein großes Ungewitter ja gar ein Volekenbruch gewesen sein.

Ebener Massen sol man in Norwägen wie auch in Süeland graufame Winde / die ganze Wälder umgerissen / verspüret haben : im Wahuser Amt sollen schier alle Bäume darnieder liegen.

Zu Christiania in Norwägen ist so hoch Wasser gewesen / dergleichen Menschen nie können gedenken.

Von Kongels wird geschrieben / daß sich einige / was niedrig wohnende Einwohner / wegen des Gewässers auf das Dach retiriren müssen.

Reisende aus Hamburg erzählen Wunder-Dinge / von dem Gewitter- und Wetterleuchten / welches sie vom 19. in der Nacht bis am 22. dieses / auf ihrer Reise / bis in Sühnen zu / gehabt. Daß es in Island um selbige Zeit auch gewittert bezeugen glaubwürdige Leute. Hier haben wir meistens täglich harte Sturmwinde.

Der Winter geht allgemählig sonder Schnee und Frost dahin / es sind aber ihrer viele der Meinung / daß solcher noch streng genug kommen werde / ehender sich nahen wird desselben

E N D E.

Bei Daniel Paulli Königl. Buchhändler.